

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

38 (28.3.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 38.

Samstag den 28. März

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder 2 1/2 Linien Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf unser Blatt, zu welchem freundlichst einladet

die Expedition.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Durlach, 24. März. Lieblicher Frühling, du nahest! Ja, er naht, der Ersehnte, der Holde! In Feld und Wald, im Wasser und in der Luft verkünden schon manchfache Gerölbe sein Nahen. Es sproßt der Baum, schon grünt der Strauch; im offenen Raum blüht Veilchen auch. Der Vogel singt sein muntres Lied; im Busen mir das Herz erglüht. Des Frühlings Vorgänger, Herr Winter, wurde — wir hoffen es — durch einen Frühlingsregen weggefegt. Glück auf die Reise! Du aber, holder Knabe, Frühling, sei uns herzlich willkommen! O, daß alles, was Du schaffest, von den Menschen, für die Du ja Deine milde Hand aufstehst, mehr geschätzt und besser geschont würde! Aber leider vermindert Bosheit im Verein mit Unverstand gar oft die Segensfülle wieder, die Du mit freigebiger Hand über Wald und Flur austreuest. Wenden wir das Gesagte auf unsern hübschen Schloßgarten an, so müssen wir bedauern, daß dieser herrliche Platz leider den ihm vorgesetzten Zweck nicht vollständig erreichen kann. Schon vor 2 Jahren hatten wir uns erlaubt, auf Mißstände, die dort vorkommen, hinzuweisen und unliebsame Erfahrungen, die der Naturfreund im vorigen Jahr dort machen mußte, veranlassen uns, unser Klagegedicht zum zweitenmale anzustimmen. Hierbei geben wir aber die Versicherung, daß wir gegen Niemanden einen Tadel aussprechen wollen, sondern unsere Darlegung nur der Sache gilt. Im vorigen Jahr hatte eine Grasmücke ihr Nest unmittelbar neben einem Weg sich erbaut, schon saßen die brütenden Vögelchen, sich der baldigen Nachkommenschaft im Voraus freuend, auf den Eiern im netten Häuschen —, da waren eines Tages die Vögelchen sammt dem Neste verschwunden. Spuren der Zerstörung lagen noch auf dem Boden. Eine Nachtigall, mehrere Tage schon ihr schmelzendes Lied singend, hatte sich im Schloßgarten eingefunden, siehe da! vor der Zeit war sie verstummt; sie hatte sicherlich ihre Freiheit eingebüßt! Wer das Bedürfnis hat, täglich in der freien, frischen Natur sich zu ergehen, der weiß auch, welch' angenehmes Plätzchen man an hiesigen Schloßgarten hat; der stimmt aber gewiß auch ein in den Wunsch: „Mehr Schonung unserm Schloßgarten!“ „Schonung den Vögeln und ihren Nestern!“ Es sind wohl zu diesem Zwecke strenge Gesetze gegeben; allein es ist auch nothwendig, daß sie streng gehandhabt werden. Wir sahen wohl öfters schon einen Aufseher seines Amtes im Schloßgarten warten; doch dürfte sein Erscheinen dort zu selten, seine Befugniß vielleicht nicht hinreichend sein, Sünden und Frevel gegen die Anlagen und Vögel allda zu verhüten. Man dulde dort vor Allem nicht mehr das Herumstreichen von Knaben, das Geschrei und das lärmende Spiel jöcher oder auch von Erwachsenen, man leide nicht, daß Spaziergänger in Begleitung von Hunden im Schloßgarten erscheinen, und verfare einmal Wochen lang recht strenge gegen Frevel. Werden dann diese Maßregeln noch durch die Lehrer der verschiedenen Schulen energisch unterstützt, so werden wir bald die Freude erleben, daß unserm Schloßgarten ähnliche Scho-

nung widerfährt, wie dem in Karlsruhe. Nebenbei dürfte die Sache auch noch einen sittlichen Werth haben, der keineswegs zu unterschätzen sein dürfte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. Beim Gratulationsempfang der Generalität sagte der Kaiser: Da Sie als Repräsentanten Meiner Armee vor Mir erscheinen, darf Ich Ihnen nicht verschweigen, daß abermals eine Krisis über derselben zu schweben scheint. Was ich damals 4 Jahre aus Pflichtgefühl und Ueberzeugung erstrebte, aufrecht hielt und erreichte, fand seinen Lohn in den über alle Erwartung großen Erfolgen Meiner Armee und der Meiner Verbündeten. Dieses Gefühl gibt Mir den Muth zur Ausdauer auch jetzt; denn nicht um Kriege herbeizuführen, sondern um den europäischen Frieden zu sichern, halte Ich an dem Bewährten fest.

— So fleißig wie in diesem Jahre waren die Sitzungen des Reichstages von den Abgeordneten früher nie besucht. Dieser Eifer wird nicht nur dem hohen Interesse an den ungemein wichtigen Vorlagen und dem scharfen Wettstreit der Parteien, sondern auch der freien Eisenbahnfahrt zugeschrieben. Es kommt immer vor, daß Abgeordnete zu dringenden und unaufschieblichen Privatgeschäften einmal heim-eilen; seit der freien Fahrt kehren sie aber zu ihren öffentlichen Arbeiten in den Reichstag immer rasch zurück, während sie früher der theueren doppelten Reisen halber leicht und gern daheim blieben.

— Unter den Perücken ist große Freude. Er, der ihnen seit einem Jahrzehnt so unbarmherzig zugesetzt hat, geht selber drunter. Sein Leibarzt hat ihm seines kahlen Hauptes halber, welches die berühmten drei Härchen nicht schützen, die Perücke verordnet, — entweder die Perücke oder fortwährende rheumatische Gicht, wählen Sie, sagte er zu — Bismarck.

— In London ist die neue deutsche Panzerfregatte „Kaiser“ vom Stapel gelaufen; die feierliche Schiffstaufe vollzog die Tochter des deutschen Botschafters Grafen Münster.

— Das Appellgericht in Greifswald hat das Urtheil gegen Fritsch Schütt wegen Ermordung der Anna Böckler (15 Jahre Gefängniß) bestätigt.

— Sonst heißt es im gewöhnlichen Leben: „Unglaublich — aber wahr!“ Ist aber die Rede von Bayern, dann kommt man öfters in den Fall, das „Unglaublich“ mit einem Fragezeichen zu schmücken. Wenn von verschiedenen Seiten die Mittheilung angezweifelt wurde, daß die 32 zum Centrum gehörigen bayerischen Reichstagsmitglieder sich an den König mit einer Eingabe gegen das neue Reichsgesetz wegen der abgesetzten Geistlichen gewendet haben, so können wir dagegen versichern, daß die Sache auf Wahrheit beruht. Es sind ihrer dreißig und zwei — und der Jesuit ist mit dabei. Nun, die Repräsentanten der Reaction haben sich, wie man sieht, vergeblich bemüht, indem Bayern im Bundesrath für die Gesetvorlage gestimmt hat.

### Spanien.

— In Spanien steht die Angelegenheit der Republikaner auf dem alten Fleck — oder eigentlich sie geht vorwärts — rückwärts. In Madrid herrscht schon große Unzufriedenheit mit Serrano und seinen Siegen, die mehr Ähnlichkeit mit Niederlagen haben. Nun ist der General Loma mit 13 Bataillonen in der Nähe von Rencia, etwa 3 Meilen von Bilbao eingetroffen. Es wird dieser Bewegung — so heißt es in der Wolff'schen Depesche vom 23. März,



Abends — die die Schwierigkeit der Lage der Karlisten vermehrt, eine ziemlich ernste Bedeutung beigemessen. Wir bitten unsere Leser freundlichst, die „Bewegung“ der Republikaner nicht zu verrathen: denn sonst erfährt die Welt — darunter auch die Karlisten.

### N. L. Der Haidehof.

(Fortsetzung.)

Der Offizier streifte Stuhl mit einem Blick des herzlichsten Dankes. Dann gab er Faber einen Wink, ihm nach der andern Seite des Zimmers zu folgen. Dort setzte er sich nieder. Man konnte es ihm ansehen, wie sehr er unter der Furcht, den Freund zu verlieren, gelitten hatte, denn er war fast ebenso bleich, wie Fener und es kostete ihn Mühe, die Aufregung, in welcher er sich, trotz der Versicherung des Schulmeisters, noch immer befand, zu verbergen.

„Ich bin vorhin Euch die Antwort auf Eure Frage, wer wir seien, und auf welche Weise wir in die Scheune gelangten, schuldig geblieben,“ begann er. „Jetzt will ich Euch Rede stehen.“

Der Haidebauer setzte sich zu ihm. „Wir sind Offiziere in der preussischen Armee,“ fuhr der Jüngling im dumpfen Tone fort, „welche bei Jena von den Franzosen geschlagen und zum Theil vernichtet worden ist.“

„Da soll ja ein Donnerwetter drein schlagen,“ fiel ihm der Haidebauer in die Rede, indem er zornglühend in die Höhe fuhr.

Der Offizier deutete mit der Hand nach dem Lager seines Kameraden, gleichsam, als wollte er Faber ermahnen, nicht so laut zu reden. Aber dieser konnte nicht an sich halten.

„Schulmeister, Franz, habt Ihr's gehört? Die verfluchten Schwereuöther, die Franzosen haben bei Jena gesiegt. — Aber wie ist denn das zugegangen?“

„Darüber kann ich Euch keine Auskunft geben,“ erwiderte der Gefragte. „Wir haben uns tapfer gewehrt, aber es hat nicht geholfen, wir wurden geschlagen.“

Er sprach diese Worte mit unterdrückter Stimme und in einem Tone, dem es deutlich anzuhören war, wie tief und schmerzlich es den Jüngling berührte, die Niederlage der preussischen Armee zu berichten.

„Das ist eine Hiobspost,“ sagte Faber, sichtlich ergriffen, „die muß ja jedem ehrlichen, deutschen Manne in's Herz gehen.“

„Nicht wahr, o, es ist eine Schmach, eine Schande, die nur mit Blut abgewaschen werden kann,“ kirschte der Offizier, die Hand auf die wogende Brust pressend, als wollte er den Stürmen, die drinnen tobten, Schweigen gebieten.

„Wir mußten fliehen, fliehen vor den übermüthigen Eroberern, welche die Räuberhand ausstreckten nach deutscher Erde, nach unserm heimatlichen Heerd. Der Tag von Jena hat alle unsere Hoffnungen zu Grabe getragen. Die herrliche Armee, welche der Stolz unseres Landes war und kampfesmüthig, siegesgewiß in den Kampf zog, ist zu Grunde gegangen an der fluchwürdigen Unfähigkeit ihrer Führer. O, Ihr hättet dabei sein sollen, Ihr hättet es sehen sollen, wie heldenmüthig sich die Armee schlug und wie schändlich sie im Stich gelassen wurde von denen, welche sich noch kurz vorher vermessen hatten, den Feind über den Rhein zurückzujagen. — O, es ist keine Ehre mehr, preussischer Offizier zu sein! — Verzeiht,“ fuhr er nach einer Weile in gemäßigterem Tone fort, „es ist hier nicht der Ort, um solche Anklagen auszusprechen, aber es preßte mir das Herz ab, ich mußte meinem Grimme Luft machen, wenn ich nicht daran erstickten wollte.“

„Ich kann's nicht glauben. Es will mir nicht in den Schädel,“ murmelte der Haidebauer.

„Und doch ist es so!“ Gebt nur Acht, bald wird auch diese einsame Haide die siegesberauschten Eindringlinge schauen, wie sie ihrem frechen Uebermuthe alle Ziegel schießen lassen.“

„So ist Alles verloren?“

„Alles ist dahin,“ entgegnete der Offizier, das Haupt auf die Brust neigend. „Jahre werden vergehen, ehe Preußen sich von diesem Schlage erholen kann. — Aber genug von dem entsetzlichen Bilde.“

„Ihr wollt uns ja sagen, wie Euer Kamerad und Ihr Euch nennt,“ mischte sich Fabian Stuhl, den die Neugierde, die Namen der beiden Fremdlinge zu erfahren, schon seit geraumer Zeit plagte, ins Gespräch.

„Der Name meines Freundes ist Bruno von Tollleben,“ entgegnete der junge Offizier, „und ich heiße Ferdinand von Schill.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 30. d. Mts., Vormittags, da hier stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1) Privatanklage des Gemeinderaths Gröbningen gegen Christof Hafner, Steinbruchbesitzer von Gröbningen, wegen Beleidigung. 2) Privatanklage des Joh. Sal. Heidt von Gröbningen gegen Christof Friedrich Uebel von da wegen Beleidigung. 3) Privatanklage des Gerichtsvollziehers Mohr hier gegen Christian Stuhlmüller's Ehefrau in Bruchsal wegen Beleidigung. 4) Privatanklage des Jakob Geggus von Weingarten gegen Joh. Jch. Landwirth von da, wegen Beleidigung.

### Neue Börsezeitung in Berlin.

In den trüben Börsezeiten der einzige Helfer, der gewissenhafteste Beräther. Auskunft in ausführlichen Briefen unentgeltlich. Erscheint täglich. Abonnement pro Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. Auch werden Börsegeschäfte billigt ausgeführt. Verlosungslisten, Geschäftskalender gratis.

### Die Ernennung der Bezirksräthe im Amtsbezirke Durlach betr.

Nr. 2155. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Februar 1874 Nr. 2740 sind die Herren

Gemeinderath Friedrich Deder von Durlach, Gastwirth August Kern von Gröbningen,

Bürgermeister Georg Adam Kramer von Singen,

zu Mitgliedern des hiesigen Bezirksraths auf die Dauer vom 1. März 1874 bis dahin 1876 ernannt und heute in dieser Eigenschaft verpflichtet worden.

Durlach, den 26. März 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

### Bekanntmachung.

Nr. 1581. Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat mit hohem Erlaß vom 20. März 1874 aus Anlaß der Verhinderung des Großh. Notars Lederer in Weingarten in Führung seines Dienstes durch erlittene Körperverletzung verfügt:

aus den Gemeinden Jöhlungen und Wöschbach wird vorübergehend ein besonderer Notariatsdistrikt, Durlach III, gebildet und dessen Verwaltung dem Herrn Referendar Julius Ott, unter Bezeichnung der Stadt Durlach als Wohnsitz desselben, aufgetragen.

Durlach, den 24. März 1874.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gerichtsnotar Schwarz.

### Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

Dienstag 31. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr, bei den Stellungen mittelst öffentlicher

Steigerung verkauft werden.

### Verpachtung.

[Durlach.] Die Herren Eichorienfabrikanten Gebrüder Widert und Weysser dahier lassen

Montag den 30. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

3 Btl. alten oder 2 Btl. 65 Rthn. 3 Fuß neuen Maasses Acker (mit

tragbaren Obstbäumen) bei dem Fischenhaus.

Durlach, 27. März 1874.

Das Bürgermeistereiamt J. Alb. d. B. J. Lichtenberger.

Siegrist.



### Karlsruhe. Wein-Versteigerung.



In dem zum Palais Sr. Großh. Hoheit des Prinzen  
Wilhelm von Baden gehörigen Gebäude Birkel Nr. 32  
werden

Montag den 30. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

die folgenden **Stausenberger Weine** und zwar:

22 1/2	Hectoliter	1871r.	Gutedel,
8 1/2	"	"	Weißherbst,
31	"	"	Clemer I. Sorte,
9 1/2	"	1872r.	Gutedel,
13	"	"	Clemer II. Sorte,
20 1/2	"	"	I.
7	"	"	Rufländer
2 1/2	"	"	weißer Bordeaux,
14 1/2	"	1871r.	Rother,
12	"	1872r.	dto.

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Karlsruhe, den 19. März 1874.

#### Vermögens-Verwaltung

Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen  
Wilhelm von Baden.

#### Langensteinbach.

#### Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Schulhauses  
dahier vorkommenden Bauarbeiten werden  
im Wege schriftlicher Commissionsangebote  
im Einzelnen in Accord gegeben.

Der Kostenschlag beträgt für

- 1) Maurerarbeit . . . 12,325 fl. 52 fr.
- 2) rothe Steinhauerarbeit 1,548 fl. 10 fr.
- 3) weiße (gelbliche) Stein-  
hauerarbeit . . . 1,135 fl. 39 fr.
- 4) Zimmerarbeit . . . 3,319 fl. 32 fr.
- 5) Schreinerarbeit . . . 2,333 fl. 11 fr.
- 6) Glaserarbeit . . . 816 fl. 58 fr.
- 7) Schlosserarbeit . . . 998 fl. 28 fr.
- 8) Flechnerarbeit . . . 565 fl. 50 fr.
- 9) Tüncherarbeit . . . 629 fl. 13 fr.

Angebote hierauf sind versiegelt mit  
entsprechender Aufschrift versehen lang-  
stens bis zum

Montag den 30. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Später einkommende Angebote bleiben  
unberücksichtigt.

Nähere Auskunft kann inzwischen bei  
Bezirks-Bau techniker Herrn Werkmeister  
Altfeld in Durlach erhaben werden.

Planzeichnungen und Kostenberechnung  
liegen inzwischen auf dem Rathhause da-  
hier zur Einsicht auf.

Langensteinbach, 20. März 1874.

Der Gemeinderath.

Schmidt, Bürgermeister.

vdt. Niedt, Rathschreiber.

#### Bergebung von Maurerarbeit.

Die bei Fortsetzung der Einriedigungs-  
mauer an dem grundherrlich von St.  
André'schen Schlossgarten zu Königsbach  
vorkommende Maurerarbeit im Voraus-  
schlage von 946 fl. 43 fr. wird im  
Commissionswege vergeben.

Bedingungen und Kostenberechnung  
liegen bei dem Unterzeichneten auf und  
werden schriftliche Angebote hierauf bis  
zum Montag den 31. d. M. angenommen.

Durlach, 20. März 1874.

Altfeld, Werkmeister.

#### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Steinhauer Karl Fried-  
rich Zimmel und sein minderjähriges  
Kind gleichen Namens hier lassen

Montag den 30. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher  
Steigerung nochmals verkaufen:

#### Gemarkung Durlach:

Acker:

- 1 Btl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn.
- 26 Fuß neuen Maasses in der  
langen oder äußeren Höhe, neben  
Friedrich Sauerländer und Jakob  
Weiser. Anschlag . . . 160 fl.

Durlach, 2. März 1874.

Das Waiengericht.

#### Militär-Berein Durlach.

Sonntag den 29. d. M., Nach-  
mittags halb 2 Uhr, findet im „Rebstock“  
eine Monats-Versammlung statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Einzug der Beiträge pro März  
und April.
  - 2) Besprechung der Statuten.
- Um zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen bittet Der Vorstand.

Durlach.

#### Versteigerungs-Ankündigung.

Am Dienstag den 7. April d. J.  
versteigere ich die im Monat November  
und Dezember v. J. bei mir verpfändeten  
Gegenstände, welche über 3 Monate  
verfallen sind und nicht durch Verzinsung  
verlängert wurden, gegen gleich baare  
Bezahlung.

Nr. 1 bis mit 263.

Die Einlösung oder Verlängerung durch  
Verzinsung dieser kann noch bis zum 4.  
April ds. Jz. geschehen.

Die Versteigerung beginnt Morgens  
8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Durlach, 27. März 1874.

Ludwig Fröhlich,

Pfandleihbesitzer,  
Königsstraße Nr. 2.

#### Männergesang-Berein.

Nächsten Montag, Abends 8 Uhr:

#### Monats-Versammlung.



Der Kirchenbaufond zu Berg-  
hausen hat sogleich 500 fl.  
gegen vorschrittsmäßige Pfand-  
verträge auszuleihen. Nä-  
heres bei dem Rechner Bern-  
hard Lamprecht.



Bei August Gerlan.  
Kaufmann in Durlach, sind  
gegen guten doppelten Verlag  
auf den 1. Juni d. J. circa  
2200 Gulden Pflugschaftsgeld aus-  
zuleihen.



Zieglerwaaren-  
und Kalk-Aus-  
nahme am nächsten  
Montag und Dienstag  
bei  
Ziegler Trautwein in Durlach.

#### Langensteinbach.

Ein noch gut erhaltenes Berner-  
wägeli von 10 Ctr. Tragkraft zu  
verkaufen, Anstrich strohgelb und schwarz  
ausgezogen; zu erfragen im grünen Baum  
in Langensteinbach.

#### Schreibenshilfe,

eine zuverlässige, gegen gutes Honorar  
wird gesucht. Adresse in der Exp. d. Bl.



Für die  
Sttlinger  
Naturbleiche  
übernimmt Tuch, Faden und Garn  
F. W. Stengel  
in Durlach.

Frisch gewässerte

#### Stokfische

empfiehlt

Fabian Hellriegel.

#### Leinwand,

ungebleichte, 48 Ellen, verkauft

Rosine Altfeld,  
Mittelstraße 2.

#### Zu verkaufen:

Gut geräuchertes Dürffleisch, das  
Pfund zu 32 fr., bei

H. Klein,  
Blumenwirth.

#### Lehrlings-Besuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
das Kupferschmiedhandwerk zu er-  
lernen, kann unter günstigen Bedingungen  
in die Lehre treten bei

Kupferschmied Müller.

#### Zu vermieten

auf den 23. April eine Wohnung, be-  
stehend in 3 Zimmern sammt aller Zuge-  
hör. Näheres im Gasthaus zur Blume.



### Submission.

Zur Vergebung der Arbeiten behufs Ausführung zweier Schießmauern mit Erdwall im Kallissfeld an den Mindestfordernden ist auf

**Dienstag den 7. April l. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

ein Termin in unserem Bureau anberaumt, wo Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag eingesehen werden können.

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sind auf 832 fl. veranschlagt.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Schießmauerbau“ vor dem Termin kostenfrei hierher einzureichen.

Karlsruhe, 26. März 1874.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Forstbezirk Mittelberg.

### Holz-Versteigerung.

Aus Domänenwald Mittelberg und den Abtheilungen Böltersbacherhang, Moosalb- und Tannenschäch versteigern wir mit

Vorgfrist bis 1. November d. J. am

**Mittwoch den 1. April d. J.:**

188 eichene Bau- und Nutzholzstämme,

75 buchene Nutzholzstämme, 60 lär-

chene und 50 fichtene Baustämme;

1722 Ster buchenes, 199 Ster

eichenes und forlenes Scheitholz;

347 Ster buchenes, 356 Ster

eichenes und forlenes Prügelholz

nebst 17,400 Wellen und 4 Loose

Schlagraum. — Die Zusammen-

kunft ist Morgens 9 Uhr beim Forst-

haus in Mittelberg.

Domänenwaldhüter A. Maier in Mittel-

berg zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, 25. März 1874.

Großh. Bezirksforstei.

Maier.

### F. W. Stengel

empfiehlt:

**Erbfen, Bohnen und Linsen;**

**Maccaroni;**

**Suppen- & Gemüsenudeln;**

**türkische Zwetschgen;**

**Apfel- & Birnenschnitz;**

**dürre Kirschen & Heidelbeer;**

### Thee & Chocolate,

letztere aus der Fabrik von Starcker und Bobuda in Stuttgart;

sehr guten

**Tresterbranntwein, Zwetschgen- & Kirschenwasser;**

**Ja. Limburger, Rahm- & Emmenthaler-Käse.**

Bei Küfermeister Walter in Pforzheim kann ein solider junger Mann die Küferei erlernen; Kost und Wohnung im Hause.

Durch Zusendung einer neuen **Tapeten-Musterkarte** aus Stuttgart bin ich in den Stand gesetzt, Tapeten in den geschmackvollsten Dessins von 12 kr. bis 3 fl. per Stück zu empfehlen. **Achtungsvoll**

**Friedrich Lutz,**  
Möbel- & Bimmertapezier.

### I. Qualität Ruhrer

### Tettschrott & Schmiedekohlen

vom Lager und nach allen Eisenbahnstationen direkt von den Gruben, in ganzen Wagonladungen empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Karl S. Schmidt.**

Für die

### Emmendinger Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn und Faden zum Bleichen an

**Julius Loeffel** in Durlach.

### Heute, Samstag, Eierwecke bei Bäcker Löwer.

Auf bevorstehende Ostern empfiehlt **fein gestoßenen Zucker,** alle Sorten

**feine Gewürze,**

sowie

**feinste Chocolate**

äußerst billig

**Fabian Hellriegel.**

**Diarrüben,** circa 50 Ctr., sind zu verkaufen **Königsstraße 3.**

**Keilengaise,** eine frisch melkige, ist zu verkaufen **Jägerstraße 20.**

**Dienst-Antrag.** Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird in einen leichten Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

**Mädchen,** ein braves, findet auf Ostern eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Kindsmädchen,** ein braves, findet auf Ostern eine gute Stelle bei **Müller Waisack** in Berghausen.

**Kindsmädchen,** ein braves, findet sofort eine sehr gute Stelle; Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Maler,** 3 Viertel im Bergfeld, sind sogleich zu verpachten; zu erfragen **Leopoldstraße 2, Durlach.**

**Wohnungs-Gesuch.** Eine Wohnung von 3—4 Zimmern sammt Zugehör wird in hiesiger Stadt sofort zu mietzen gesucht; Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.



Montag den 30. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, findet im **Gräflichen Lokale** (Nebenzimmer) eine Monats-Versammlung statt.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

**Sektartoffeln** hat zu verkaufen **Johann Schmidt's Wittwe, Hauptstraße Nr. 1.**

### Dankagung.

Während der kurzen Krankheit sowohl, als auch bei dem nunmehr erfolgten Tode unserer innigst geliebten Schwester und Tante

**Lisette Schweidhart,**

sind uns so zahlreiche Beweise liebevoller Theilnahme geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, für diese sowie für die ehrende Leichenbegleitung den wärmsten Dank auszusprechen.

Durlach, 25. März 1874.

Die Hinterbliebenen.

### Evangelischer Gottesdienst.

**Palmsonntag** den 29. März 1874.

In Durlach: **Konfirmations- und Abendmahlsfeier.**

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Herr Delan Bechtel.

(Kirchenkollekte zu Gunsten der badischen Bibelgesellschaft.)

In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Schnell.

**Gottesdienst in der Charwoche,**

Vormittags 10 Uhr:

Montag, 30. März: Hr. Stadtvicar Schnell.

Dienstag, 31. „ Hr. Stadtpfarrer Specht.

Mittwoch, 1. April: Hr. Delan Bechtel.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.